

Die Straßen wurden zur Bühne

Dank Demos trafen die jungen Akkordeonisten auf viel mehr Zuhörer

Solche Kontraste wie am Samstag bietet die Bruchsaler Innenstadt selten: Leer gefegt waren einerseits die Kaiserstraße und andere Zufahrten, omnipräsent war die Polizei an ihren Sperrn. Andererseits herrschte reges Gewimmel, fröhliches Stimmengewirr, und Menschen in bunten Gewändern standen Hand in Hand mit Senioren, Normalos oder Autonomen in Schwarz oder mit Fahnenträgern der Linken – und zu allem spielte Musik: Denn zeitgleich, wie sich Menschen anlässlich des Nahens von AfD-Mann Björn Höcke zur Kette für Menschlichkeit trafen, machten rund 50 Ensembles und einige Solisten an ihren Akkordeons, Bandoneons oder Harmonikas Bruchsals Straßen zu ihrer Bühne.

Was den Veranstaltern vom DHV, dem Deutschen Harmonikaverband, anfänglich zugegebenermaßen Kopfzerbrechen bereitet habe, wie Gerhard Girrbaach sagte, stellvertretender DHV-Landesvorsitzender in Baden-Württemberg, erwies sich nachher als gut: Die meist jungen Teilnehmer des Deutschen Akkordeon-Preises trafen auf weit mehr Zuhörer als der samstäglige Markt sonst seit Stattfinden des Akkordeon-Preises in Bruchsal vor sechs Jahren angezogen hätte. Und auch die Stadt habe sich sehr um ein gutes Miteinander bemüht. „Normalerweise hätten wir wie sonst den ganzen Samstag der Drei-Tages-Programms, für Open-Air-Auftritte genutzt. Nun haben uns mit Kulturamtsleiter Thomas Adam auf den Vormittag bis 13 Uhr verständigt, um Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen“, so Girrbaach.

Er zeigte sich trotz dieser Einschränkung mit Verlauf und Ergebnis zufrieden. Wo vor sechs Jahren zehn junge Teilnehmer auf der Straße hatten spielen wollen, wuchs die Zahl bis heute auf 50 Ensembles aus ganz Deutschland an, die das Rahmenprogramm neben anderen mehr aus dem Ausland gestalteten. Und tatsächlich lauschten manche Demonstranten gerne, verharren sie doch für die Menschenkette recht lang an Ort und Stelle. Ob ein einzelner Akkordeonist vorm Pavillon sehnsuchtsvolle Bilder von einem „Tag am Meer“ heraufbeschwor, ob vor dem Cafe Extrablatt heiße Rhythmen mit Humor gewürzt wurden oder ein romantischer Walzer hinter der Stadtkirche Seniorinnen in Verückung versetzte – die Stadt feierte sich an diesem sommerlichen Tag auf sympathische Weise selbst.

Was hätte an diesem „heißen Samstag“ mit Höcke-Auftritt und Gegendemos besser passen können, als bunte Klänge aus allen Ecken der Welt, als glücksstrahlende Eltern, die ihren Sohn „das erste Mal im Freien, vor Publikum“ musizieren sahen oder ein Kammermusikensemble, das nebst Geige und Cello vor dem Rathaus dem Publikum etwas fürs feine Gehör präsentierte und zu dem sich neben Deutschen auch Zuhörer vom türkischen Imbiss um die Ecke oder Interessierte anderer Nationen auf Pollern niederließen, um den Bildern vor dem inneren Augen Raum zu geben? Irmeli Thienes



ÜBERALL IN DER STADT WURDE MUSIZIERT: Insgesamt 50 Ensembles und Solisten traten am Samstagvormittag in Bruchsals Straßen auf. Sie trafen dort auf ein großes Publikum, weil sich viele für die Menschenkette gegen die AfD-Demo aufstellten. Foto: Heintzen